

Paibacher



Zeitung.

Brünnerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. April d. J. in Anerkennung besonderer verdienstlicher Leistungen dem Bürgermeister der Stadt Stryj Ludwig Göttinger das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dann dem Conduiteur der österreichischen Staatsbahnen Josef Szygowski und dem städtischen Polizei-Inspector Eduard Brümmer in Stryj das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des Kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuzern erstatteten allerhöchsten Bortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 10. April d. J. den unbesoldeten Consul Peter Arnold Petersen in Christiania zum unbesoldeten Generalconsul daselbst und den Handelsmann Victor Tach in Sheffield zum unbesoldeten Viceconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezug der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. April d. J. dem Schiffswerste der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft in Linz bediensteten Zimmermanns-Hilf Peter Penninger in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Unternehmungen zugewandten, treuen und belobten Berufstätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung.

Laut Telegrammes des I. und I. Escadre-Commandos de dato Suda, 22. April d. J., haben die Befehlshaber der in den kretensischen Gewässern vereinigten großmächtlichen Flotten-Abtheilungen den Beschluss gefasst, die seit dem 21. März 1897 über die Insel Kreta verhängte Blockade in ihrer räumlichen Ausdehnung zu beschränken, und die Grenzen der blockierten Zone nunmehr in nachstehender Weise festgesetzt:

Feuilleton.

Ein Volksbildungsmittel.

Es sind nun beinahe drei Decennien her, dass in Leipzig, der alten Metropole des Buchhandels, ein Unternehmen ins Leben gerufen wurde, das sich aus bescheidenen Anfängen zu einem Culturmittel in des Wortes edelster Bedeutung entwickelt hat. Wir meinen die unter dem Titel «Universal-Bibliothek» erscheinende und jetzt bis zum 3650. Bändchen angewachsene volkstümliche Büchersammlung, deren Erzeugnisse rothgelbe 20 Pf. - Hefte, die besten allbekannte rothgelbe 20 Pf. - Hefte, die besten Erzeugnisse der Weltliteratur in ungezählten Exemplaren über den ganzen Erdball, wo Menschen die deutsche Sprache sprechen oder wenigstens verstehen, verbreiten. In dieser genial angelegten und mit Umsicht und Ausdauer fortgeführt Bibliothek haben die Dichter und Denker aller Völker einen ehrenvollen Platz erhalten, der ihren Werken eine Verbreitung und Dauer sichert, wie keine andere Ausgabe sie ihnen zu verschaffen vermag. Denn die schlichten Bändchen bringen in Palast und Hütte; es dürfte wohl kaum ein Haus geben, in das nicht wenigstens eines der Hefte, ist bei dem schlichten Manne, der sich nach des Lages Arbeit bilden und unterhalten will, ebenso beliebt wie bei dem Literaturkenner und Gelehrten, der durchaus unverkürzten Textes wegen vor allen Concurrenten Unternehmungen den Vorzug gibt.

Ein kurzer Hinweis auf einen, vor wenigen Tagen erschienenen, nach Literaturen geordneten, neuen Katalog der Universal-Bibliothek wird das Büttrende dieser

Die nördliche Zone des Blockadegebietes wird durch eine gebrochene Linie gebildet, welche von 26° 30' östlich von Greenwich und von 35° 25' nördlicher Breite ihren Ausgang nimmt, unter 35° 40' den Meridian 25° 20' östlich von Greenwich schneidet, um sich sodann auf der Länge von Cap Spada im Norden mit dem Parallelkreis 35° 48' zu vereinigen.

Die östlichen, westlichen und südlichen Grenzen der blockierten Zone bleiben unverändert.

Diese Verfügungen werden auf Grund der Mitteilung des I. und I. Ministeriums des I. und I. Hauses und des Neuzern vom 27. April d. J., B. 19.959/7, und mit Bezug auf die Kundmachung vom 27. März d. J. hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wien am 29. April 1897.

Baden i. m. p.

Der Minister des Kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuzern hat die von dem leitenden Generalconsulat in Christiania versiegte Bestellung des Schiffsrhders J. S. Sachsen zum I. u. I. Consular-Agenten in Stavanger genehmigt.

Der Finanzminister hat den Finanzsecretär Friedrich Kaderl zum Finanzrath für den Bereich der Finanzdirection in Triest ernannt.

Den 30. April 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XIX. und XXIV. Stück der italienischen, das XXVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph in Petersburg.

Die außerordentliche politische Bedeutung des Besuches Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph in Petersburg wird von der öffentlichen Meinung in Österreich-Ungarn allgemein gewürdigt. Wenn auch die Vermuthungen über den Umfang und die Ziele der freundschafflichen Annäherung zwischen den beiden

Bemerkungen aufs beste darthun. Die Reichhaltigkeit der Sammlung, über die jüngst sogar eine französische Zeitschrift sich in bewundernden Ausdrücken ergiebt, geht aus dem zierlichen Büchlein, das in jeder Buchhandlung gratis zu haben sein dürfte, in überraschender Weise hervor. Neben der deutschen Literatur sind in diesem Kataloge die altnordische, amerikanische, arabische, chinesische, dänische, englische, finnische, französische, griechische, hebräische, indische, italienische, lateinische, lettische, neugriechische, neuisländische, niederländische, norwegische, peruanische, portugiesische, rumänische, russische, schwedische, spanische, czechische, türkische und ungarische vertreten. Aber das Büchlein bietet nicht nur ein dürres Verzeichnis des in der Bibliothek gebotenen reichen Materials, sondern auch einen interessanten Aufsatz des bekannten Literarhistorikers Dr. Anton Bettelheim über die Entwicklung des Unternehmens.

Diesem Aufsatz, der in erweiterter Form zuerst im Jänner-Hefte der «Cosmopolis» zum Abdruck gelangte, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über den Absatz der «Universal-Bibliothek». Bettelheim schreibt unter andern: Still und zäh gab Philipp Reclam alle vier Wochen je zehn Hefte, das heißt im Jahresdurchschnitte 140 bis 150 Hefte und im Menschenalter von 1867 bis 1897 über vierzehntausend Nummern heraus. Und ausdauernd wie die Thatkraft des Alten erwies sich auch die Kunst der Käufer. Sparsam, wie Philipp Reclam jun., der nie einen Heller für Insertate ausgab, sondern alle seine Ankündigungen auf den Umschlägen der Universal-Bibliothek, in selbstgedruckten Prospecten und Katalogen besorgte, bewahrten sich auch die Deutschen: in hellen Haufen strömten sie von Anfang dem Verleger zu, der gute Bücher zum niedrigsten Preis und den leichtesten Zahlungsbedingungen lieferte, unbekümmert um den

Reichen, wie sie durch diesen Besuch markiert wird, verschiedenartig lauten, so wird doch auch die Zusammenkunft der beiden Monarchen und ihrer Staatsmänner eihellig als eine sehr wertvolle Kräftigung des europäischen Friedens anerkannt.

Die «Neue Freie Presse» schreibt: Noch bevor Se. Majestät Kaiser Franz Joseph auf den heimischen Boden zurückgekehrt ist, hat die Welt eine erste authentische Aufklärung über die diplomatische Arbeit empfangen, welche in Petersburg während der Kaisertage gehabt worden ist. Diese erste Aufklärung liegt in Gestalt identischer Noten vor, welche Graf Goluchowski und Graf Murawiew an die beiderseitigen diplomatischen Vertreter in Belgrad, Sofia, Bukarest und Cetinje erlassen haben. Es wird in denselben den Regierungen der vier Balkanstaaten zur Kenntnis gebracht, dass Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und der Zar bei dem von ihnen gepflogenen Gedankenaustausche die correcte Haltung Serbiens, Bulgariens, Rumäniens und Montenegros während der gegenwärtigen Phase in der europäischen Türkei mit umso größerer Besiedigung feststellten, als sie fest entschlossen sind, den allgemeinen Frieden, das Princip der Ordnung und den status quo aufrechtzuerhalten. Durch diese hochwichtige Kündigung, deren Wortlaut bezeichnenderweise zuerst von der rumänischen Regierung publiciert wird, ist darzehan, dass den Petersburger Kaisertagen in der That die große politische Tragweite beizumessen ist, welche vom ersten Moment an mit ihnen verknüpft wurde. Die identischen Noten sind die ersten Documente der «vollkommenen Solidarität», welche der Zar in seinem Trinksprüche verkündete. Der Form nach sind sie eine den vier Balkanregierungen geziolte Anerkennung pro praeterito, dem Zwecke nach eine Ermahnung pro futuro. Man weiß jetzt in Belgrad, Sofia und Cetinje, dass man sich unter allen Umständen ruhig zu verhalten hat, wenn man den gemeinsamen Willen Österreich-Ungarns und Russlands nicht gegen sich herausfordern will; durch die Rechnung auf den Gegensatz der beiden Mächte ist ein dicker Strich gemacht. Für jetzt und für absehbare Zeit lautet die zwischen Wien und Petersburg vereinbarte Parole: Friede und status quo. Die feierliche Verkündigung derselben in der Form identischer Noten ist in der That eine höchst erfreuliche

Widerstand der in ihren Einnahmen verkürzten Sortimenten, die Klagen der bedrohten Leihbibliotheken und die Verwünschungen der am härtesten betroffenen Antiquare. Die Leser giengen mit ihm, weil er mit ihnen gieng, soweit er mit ihnen gehen musste. Denn so fern sich der eigenwillige Mann auch immer von der windigen Journalistenweisheit in Ibsens «Volksfeind» hielt, dass nur die Abonnenten, nicht die Redacteure eine Zeitung machen: so genau wusste er, dass man ein Parlament nicht ohne Wähler und eine auf Massenverbreitung angelegte Volksbibliothek nicht gegen die Massen zusammenbringt. Sein Lehrmeister und Wegweiser war und blieb sein «Absatz-Buch»: die von Hefte 1 bis Nummer 3600 stetig fortgesetzte Statistik der Universal-Bibliothek, die heute noch als Geschäftsgesheimnis betrachtet und behandelt wird. Sonst würden ihre Zifferreihen für die Geschmacks-Richtung und -Wandlung des großen Publicums lehrreicher und glaubwürdiger Aufschluss geben können, als manche altmodische Aesthetik und alles Spazengezwitscher und Papageiengeschrei der «neu'sten» Stutzerkritik. Ein paar Stichproben, die mir neulich bewilligt wurden, mögen einstweilen nicht eben üble Winke geben für die Launen und Liebhabereien der Getreuen der Universal-Bibliothek.

Die größte Gemeinde haben nach wie vor die Classiker. Den stärksten Absatz unter allen Nummern fand Schillers «Tell»: 619.000 Exemplare. Ihm zunächst kommt «Hermann und Dorothea»: 490.000 Exemplare und «Faust», erster Theil: 290.000 Exemplare. Mit und neben den Deutschen behauptet sich auf gleicher Höhe Shakespeare, der, von Anfang der Grundstock, bis zur Stunde eine Tragödie der Sammlung geblieben ist. So gewaltige Zahlen wiederholen sich nicht.

Inaugurierung des durch die Petersburger Kaiserreise geänderten Verhältnisses zwischen Österreich-Ungarn und Russland hinsichtlich der weiteren Entwickelungen im Orient.

Die «Reichswehr» sagt: In identischen Noten haben Graf Murawiew und Graf Goluchowski den sämtlichen vier Balkanstaaten Rumänien, Serbien, Bulgarien und Montenegro die Anerkennung für ihr correctes Verhalten während des griechisch-türkischen Krieges ausdrücken lassen. Die Anerkennung ist sehr schön und wohlverdient, aber das historische Ereignis liegt in der gemeinsamen Anerkennung, welche mit einem Schlag jenen Attituden, die in Belgrad von gewissen Parteiführern, in Sofia überhaupt beliebt waren, ein Ende macht und Bürgschaften bietet für eine einheitliche Politik der Balkanstaaten im Sinne der eingetragenen führenden Großmächte. Wenn man bedenkt, wie bisher die vermeintliche Rivalität Russlands und Österreich-Ungarns vielfach fruchtlos worden ist, wird man erst begreifen, welche umwälzende Aenderung im Sinne einer vertrauenerweckenden Fortentwicklung durch die gemeinsame Action der Ostmächte eingeleitet worden ist.

Die hohe politische Bedeutung der Monarchen-Begegnung wird von der polnischen Presse ebenfalls eingehend besprochen.

Der «Czas» betont zunächst, dass in dieser Begegnung vor allem das monarchische Prinzip, dessen Stärkung heute nothwendiger als je sei, hervortrete, und fährt dann folgendermaßen fort: Die augenblicklichen Schwierigkeiten im Oriente werden leicht behoben werden, da durch das zwischen Russland und Österreich-Ungarn bestehende gute Einvernehmen Serbien, Bulgarien und Montenegro im Zaune gehalten werden. Die großen Empfangsvorbereitungen, die in Petersburg getroffen wurden, die feierliche Stimmung, die gegenwärtig dort herrsche, und der Umstand, dass Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto Seine Majestät den Kaiser bei dem Besuch am Barenhofe begleitete, scheine darauf hinzudeuten, dass auf beiden Seiten der Wille zur Anknüpfung dauernder Bande vorhanden sei. Mögen dieselben — so schließt das Blatt — eine Bürgschaft des Friedens für die beiden Nachbarreiche und ein Unterpfand für das Heil ihrer Völker sein.

«Przeglond» sagt, dass Se. Majestät Kaiser Nikolaus II. durch den Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph bereiteten Empfang seine Verehrung für den durch seine Erfahrung, Weisheit und Stellung hervorragenden Monarchen zum Ausdruck gebracht habe. Es sei aber gewiss, dass bei diesem Besuch auch wichtige politische Ziele in Betracht kommen. Die französisch-russische Allianz trete nunmehr in den Hintergrund, obgleich sie ebenso wenig wie der Dreibund verschwinde.

«Nova Reforma» ist der Ansicht, dass zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland eine engere Verbindung in Bildung begriffen sei.

Anhangsweise mag auch die Aeußerung eines polnischen Blattes in Warschau, nämlich des «Slowo», verzeichnet sein, welcher eine Stärkung der entente cordiale zwischen Russland und Österreich-Ungarn als unzweifelhaft bezeichnet. Man könnte erwarten, dass durch die Zusammenkunft der Monarchen der an der Orientfrage am meisten interessierten Reihe die einträchtige Lösung der Balkan-Angelegenheiten ermöglicht werden wird. Bemerkenswert ist die Constatierung des Blattes, dass die Zeiten vorüber seien, wo man auf

dem Boden der polnischen Angelegenheiten einen Antagonismus zwischen Österreich-Ungarn und Russland zu schaffen vermochte.

Die Berliner Blätter fahren fort in der Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Petersburg. Die «Nationalzeitung» sagt, das Ergebnis der Festtage sei, dass ein für die Weltlage unter Umständen bedrohlicher Gegensatz zwischen beiden an den Orientereignissen am meisten interessierten Continentalstaaten ausgeschaltet und durch eine Verständigung ersetzt wurde, deren Lebensbedingungen auf dem festen Willen der beiden Staaten zur Aufrechthaltung des Friedens beruhen. Die Kundgebung der beiden Kaiser an die Balkanstaaten sei eine hochbedeutsame praktische Friedensgarantie und zugleich ein ganz ungewöhnlicher Beweis der vollen Verständigung Russlands und Österreich-Ungarns zur Erhaltung des Friedens.

Pferde und 22 Gewehre. Die stärksten Insurgententruppen sind diejenigen, die von Quintin Bandera und von Gomez befehligt werden, wovon die erste 200 und die letztere 80 Mann zählt. Beiden Truppen fehlt es jedoch an Munition. 32 Rebellen haben sich unterworfen.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung glaubt man in dortigen diplomatischen Kreisen, dass Griechenland den Schritt, der von den Mächten als eine Vorbedingung für ihre Intervention im griechisch-türkischen Kriege angesehen wird, demnächst unternehmen und sich an die Cabine mit der Bitte um eine Mediation wenden werde. Man sei überzeugt, dass die erste Forderung, welche die Mächte ihrerseits bei der Übernahme dieser Mission an das Athener Cabinet stellen werden, die unmittelbare Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta zum Gegenstande haben werde.

Das englische Unterhaus hielt vorgestern eine Sitzung ab, in welcher der Kanzler des Schatzamtes Hicks-Beach das Budget vorlegte. In seinem Exposé wies er darauf hin, dass der Volkswohlstand in Zunahme begriffen sei, was aus dem bedeutenden Steigen der Staatsentnahmen zu ersehen wäre. Die Regierung sei zur Sorgfalt bei Aufstellung des Haushaltsgesetzes genötigt, namentlich infolge der Kriegswolke, welche im Osten aufgezogen ist und von welcher niemand sagen könne, wie lange sie drohen und wie weit sie sich ausdehnen werde. Die Einnahmen des letzten Betriebsjahres betragen 104 Millionen Pfund gegen 101½ Millionen Pfund Ausgaben, so dass der Überschuss sich auf 2½ Millionen Pfund belaute.

Die Nationalschuld verringerte sich um 7½ Millionen Pfund. Mit Rücksicht auf das heuer stattfindende Regierungs-Jubiläum der Königin nahm der Schatzkanzler Anlass, den bedeutenden Aufschwung Großbritanniens seit dem Jahre 1836 vergleichsweise darzustellen. Hierach belief sich der Gesamtwert des auswärtigen Handels im Jahre 1836 auf 125 Millionen, jetzt auf 738 Millionen. Die Monarchie, sagte der Redner, war dem Lande niemals so wertvoll als jetzt. Wir haben die beste und billigste Monarchie; die Kosten dafür betrugen im Jahre 1836 eine halbe Million, jetzt 385.000 Pfund. Die Ausgaben des laufenden Betriebsjahres betragen 101,791.000, während die Einnahmen mit 103,360.000 Pfund veranschlagt sind.

Es ergibt sich sonach ein Überschuss von 1,569.000 Pfund. Mr. Hicks-Beach verlangte auch einen Credit für Südafrika, und dies veranlasste eine Transvaal-Debatte, in welcher der Colonienminister mit Eifer bemüht war, friedliche Wendungen zu gebrauchen. Wenn die englische Regierung vorsichtshalber die südafrikanischen Garnisonen verstärken müsse, so sei einzig und allein Transvaal daran schuld, das unausgefecht rüste; England sei gegen die transvaalischen Rüstungen erheblich zurück und thue nur das Rechtwendige.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, beauftragte Graf Goluchowski den österreichisch-ungarischen Gesandten Freih. v. Lehrenholz, der rumänischen Regierung eine mit der vorgestern gemeldeten Note des Grafen Murawiew identische Depesche in betreff der Haltung Rumäniens mitzuteilen. Ministerpräsident Sturdza richtete sofort an den rumänischen Gesandten in Petersburg folgende Depesche: «Wollen Sie dem Grafen Murawiew die volle Befriedigung der rumänischen Regierung über die Mittheilung ausdrücken, welche mir der russische Gesandte über die correcte und kluge Haltung der rumänischen Regierung angesichts des griechisch-türkischen

sie natürlich noch mehr gehasst haben, wenn sie ihn erhört hätte.

Jedes andere Mädchen wäre nun in seiner Bedrängnis zum Priester gegangen, sich Trost und Rat zu holen. Umlita that es nicht. Sie ward im Gegenteil schäfer und herber und verschlossener und — schöner von Tag zu Tag, wie die Männer meinten.

Toscanischen Brauche entgegen, verschaffte Umlita ihrem in die Stallungen gepferchten Vieh, soviel es irgend angieing, freie Luft und Bewegung — das heißt, wenn das Korn eingebracht und die Trauben geplündert waren und die Thiere, ohne Schaden anzurichten, hier und da herum rupfen konnten. Sobald Ernte und Weinlese vorüber war, trieb sie sie in die Felder, so sie ihre armen, steifen Glieder nach Gefallen strecken und dehnen konnten. Donna Rosa brummte zwar dazu und schalt es Zeitverschwendung; da sie keine ernstliche Einsprache erhob, vielleicht auch, weil der höhere Mälzertrag sie versöhnte, kehrte Umlita sich nicht an ihr Räsonnieren; und diese frischen, hellen Herbstmorgen, wenn die Wolken vor dem Winde dahersogen, waren Umlita umso kostbarer, da es ihr einzige zu dieser Zeit vergönnt war, allein da draußen unter den Pinien und Oliven und dem weiten, blauen Himmel den Tagesschlaf zu haben.

Bei einer solchen Gelegenheit sah sie eines Tages Netta Sari des Weges kommen. Ihre Hand hielt eine

Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Berechtigte Bearbeitung nach Duida von E. Bilmar.

(9. Fortsetzung.)

Umlita nickte und sah ihn dabei kalt, verächtlich, unbengsam, stolz, gleichgültig — alles zusammen — an.

Doch in ihrem Herzen triumphierte sie. Er war Donna Rosas Sohn, und sie konnte ihn ebenso leicht verwerfen, wie wenn sie einen Brombeerzweig aus dem Kuhfutter fortwarf. Sie fühlte kein Mitleid mit ihm — nein, keines!

Am nächsten Morgen hörte sie, dass Virginio mitten in der Nacht fortgegangen sei, um den nach Turin gehenden Frühzug zu erreichen.

Seine Mutter aber weinte vor Ärger. Er hatte ihr gesagt, sein Hauptmann habe ihn plötzlich abberufen.

«Gerade jetzt, wo ich das Lamm für ihn geschlachtet habe!» lagte sie und sandte das Lamm in ihrem Ingrimm auf den Markt und gab ihrem Haushalt nur Del und Bohnen.

Umlita lächelte. Donna Rosa sah dies Lächeln und erriet alles.

«Du steifnackige Hexe, wie darfst du's wagen?», dachte sie entrüstet. Fast noch unerhörter, als die schändliche Kühnheit, deren Umlita sich durch die Annahme seiner Werbung schuldig gemacht hätte, dünkte sie die Frechheit, ihn — ihren Sohn! — abzuweisen.

Aber sie behielt ihre Vermuthung für sich, und Umlita schwieg gleicherweise.

«Ich bin so froh, so froh, dass er fort ist!», wiederholte letztere sich täglich unzähligmal; doch abends vermisste sie den Klang der Mandoline, und die Sterne schienen so kalt auf sie herabzublicken.

Und fast sieberhaft begann sie die goldene Karosse und die goldene Krone herbeizusehnen. Sie ward dabei fast rauh gegen ihre Thiere, obwohl sie sie dafür hinterher mit schmelzenderer Zärtlichkeit, als solche ihrer spröden Natur bisher eigen gewesen, streichelte und liebkoste.

Es war, als fehle ihrem Leben irgend etwas, als wäre ihr der von Höhen eingeschlossene Thalessel plötzlich zu eng geworden, als seien die Pinien- und Olivenhügel ihre Kerkermeister.

Sie wollte fort von hier. Sie war ja keine Sklavin. Donna Rosa konnte sie gegen ihren Willen nicht zurückhalten. Es gab ja noch andere Orte in der Welt. Ja, sie wollte fort und ihr Glück wo anders versuchen. Wenn sie diese Hügel nur nicht so liebte! Sie waren ihr immer treue Freunde gewesen — die einzigen, die sie besaß, ihre Kühe und den Hund Giorgio ausgenommen. Vielleicht waren anderswo keine Hügel? Dessen war sie sich nicht sicher.

Auch andere, außer Donna Rosa, wurden sichtlich unfreundlicher gegen Umlita. Man ahnte, dass sie Virginio abgewiesen, und seine Schwestern sowie alle Mädchen rundum hassen sie dieserhalb; sie würden

pflegen, kam sie heute geradewegs auf sie zu und wies ihr die Perlen.

Conflictes gemacht hat. Das beständige Ziel der Politik Rumäniens gieng dahin, den Bemühungen der Großmächte zur Erhaltung des Friedens dienstlich zu sein, der einen Schutz der Ordnung, Ruhe und Entwicklung der Staaten bildet. Die königliche Regierung fühlt sich glücklich, daß ihre correcte und kluge Haltung die hohe Billigung des Kaisers von Russland und seines erhabenen Gastes, des Kaisers Franz Joseph, gefunden hat. Eine identische Depesche wurde auch an den rumänischen Gesandten in Wien abgesandt.

— (Aus griechischen Cabinetskrise wird aus Athen gemeldet: Theotokis traf am 30. April nachmittags hier ein und konferierte mit Ralli. Er schmähte sich erst nach langem Zögern bereit, ins neue Cabinet einzutreten und ertheilte seine Zustimmung erst, nachdem ihm die übrigen Minister vorgestellt hatten, dass seine Weigerung die Bildung des Cabinets vereiteln könnte, was den Interessen des Landes zum größten Schaden gereichen würde. Nach der Konferenz mit Ralli begab sich Theotokis in das königl. Palais, um den Eid in die Hände des Königs abzulegen, bei dem er eine Stunde lang verweilte. Hierauf begab sich Theotokis zu einem Ministerrathe, in welchem die Lage besprochen wurde und Delhannis erklärte, dass sich Griechenland im gegenwärtigen Augenblicke der größten Klugheit befleißigen müsse und versprach, dem neuen Cabinete seine volle Unterstützung angedeihen zu lassen. Das Decret, durch welches Ralli zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, lautet: «Wir ernennen Ralli an Stelle Delhannis zum Ministerpräsidenten», ohne zu erwähnen, ob Delhannis seine Demission gab, oder seines Amtes definitiv enthoben wurde.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Anlass des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat der Ausschuss des Unterstützungs-Vereins «Schülerlabe» an der l. l. Staatsrealschule in Teschen den Beschluss gefasst, für wütige und mittellose Schüler der genannten Anstalt eine Stiftung ins Leben zu rufen, die mit Anerkennung Bewilligung den Namen «Kaiser Franz-Josef-Stiftung» führen und vom Jahre 1898 an alljährlich am 2. December zur Verleihung gelangen soll.

— (Zum Aufenthalte Sr. Majestät des Kaisers in Petersburg.) Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef spendete für die Armen Petersburgs 3000 Rubel, für den österreichisch-ungarischen Hilfsverein in Petersburg 1500 Rubel, für den Hilfsverein in Odessa 500 Rubel und für katholische Kirchenzwecke zu Händen des Erzbischofs von Petersburg 1000 Rubel. Die Dienerschaft des Winterpalais wurde mit 2000 Rubel bedacht.

— (Patriotische Feier.) Am 16. d. Mts. wird in Sillian (Pusterthal) für den Schülernhauptmann Josef Achammer, Färbermeister von Sillian, welcher in den Freiheitskämpfen am 4. Jänner 1810 auf Befehl des französischen Generals erschossen wurde, eine Gedenktafel in feierlicher Weise enthüllt werden.

— (Vom englischen Hofe.) Mit der jüngst geborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin York hat die Königin Victoria jetzt 70 lebende Nachkommen: 7 lebende Söhne und Töchter, 33 Enkel und Enkelinnen und 30 Urenkel und Urenkelinnen. Es heißt, dass bei dem bevorstehenden diamantenen Regierungsjubiläum alle vier Generationen der königlichen Familie vertreten sein werden: die Königin, 78 Jahre alt; der Prinz von Wales, 55 Jahre alt; der Herzog von York, 32 Jahre

— (Sieh!) rief sie stolz. «Sie sind neu! Sie sind neu! Sind sie nicht prächtig? Mein Großonkel aus Pontaaffie hat sie mir gestern abends gebracht. In der ganzen Gemeinde gibt es keine feineren — nein, ich glaube, selbst in Signa nicht!»

Umlita warf einen Blick auf die Perlen. «Sie sind hübsch,» sagte sie.

«Kur hübsch? Ist das alles, was du darüber sagst?» rief Netta aufgebracht. «Das sind keine gewöhnlichen Perlen, musst du wissen; solche Perlen gibt's 20 Meilen in der Runde nicht!»

«Was geht das mich an?» meinte Umlita gleichgültig.

«D, natürlich nichts, durchaus nichts! Was sollte es dich auch angehen?» lachte Netta hohnvoll. «Du beneidest mich gar nicht etwa darum, nicht wahr? Wie solltest du auch dazu kommen, du, die du noch fürzlich so vergeblich nach Virginio Donaldi geangelt hast!»

Das Blut war Umlita jäh ins Gesicht geschossen; ihre Augen schienen Flammen zu sprühen, und in leidenschaftlicher Entrüstung brach es sich von ihren Lippen:

«Ich? Ich? Ich? — Bist du toll, Antoinetta Sari? — So wisse du, die du selbst hinter Virginio Donaldi her gefeuzt und geschmachtet hast — wisse, dass er mich geliebt hat — mich! Und ich habe ihn verworfen, wie ich dies hier von mir wisse!»

(Fortsetzung folgt.)

alt, und der Prinz Edward von York, 3 Jahre alt. Der Geburtstag des kleinen Prinzen ist der 23. Juni, während das Jubiläum auf den 22. Juni fällt. Vielleicht war die englische Königshälfte zu keiner Zeit enger mit den europäischen Herrscherhäusern durch Verwandtschaftsbande verknüpft. Mit Ausnahme Georgs III., welcher 82 Jahre alt wurde und 59 Jahre regierte, hat kein englischer Souverän das Alter der Königin Victoria erreicht.

— (Vollstreckung eines Todesurtheils.)

In Reichenberg wurde am 30. April früh die Hinrichtung des 26jährigen Raubmörders Bernard Krusche aus Machendorf durch den Schärfrichter Wohlschläger aus Prag vollzogen. Der Justizierungsact gieng rasch und ohne Zwischenfall vorüber. Krusche war ganz gebeugt und leichenblass, als er zum Galgen geführt wurde. Am Richtspolke angelangt, sagte er mit matter, fast weinlicher Stimme: «Nun lebt alle recht wohl, ich sterbe gerne. Freude habe ich in meinem Leben wenig gehabt.» Krusche war schon einmal wegen Raubes zu sechs Jahren schweren Peiner verurtheilt gewesen, und wurde wegen eines am 5. December v. J. an der 60 Jahre alten Schnittwarenhändlerin Ernestine Eimler in Bittau in bestialischer Weise verübten Raubmordes zum Tode durch den Strang verurtheilt. Innerhalb fünf Wochen wurden in Reichenberg zwei Todesurtheile vollstreckt.

— (Das absolute Vacuum.) Bekanntlich war es bisher, abgesehen von Thermo- und Barometern, nicht gelungen, ein absolutes Vacuum herzustellen. Nun

kommt aber eine Nachricht aus Amerika, nach welcher Professor Elmir Gates in Washington eine eigenartige Methode ersonnen und durchgeführt hat, um zu einem solchen zu gelangen. Der genannte Gelehrte bedient sich zu diesem Zweck einer Glasröhre, welche erst bei einer sehr hohen Temperatur schmilzt. In diese goss er geschmolzenes Glas von sehr niedarem Schmelzpunkte, so dass die Glasröhre von letzterem vollkommen ausgefüllt und kein Luftraum gelassen wird. Hierauf wird das in der Röhre befindliche Glas wieder flüssig gemacht und die Luft in dem das Glas umgebenden Behälter ausgepumpt. Das infolge der Schwere herausfließende Glas wird abgelöst, sobald es das untere Ende der Röhre erreicht. Die auf solche Weise geschlossene Glasröhre ist dann vollkommen luftleer.

— (Die neueste Erfindung.) Knöpfe und Billardkugeln aus — Kartoffeln sind, nach einer Mittheilung der «Romanwelt», das Neueste, was der Industrie mit Hilfe der Baubrin Chemie herzustellen gelungen. Durch Behandlung mit bestimmten Säuren erhalten die Kartoffeln eine solche Härte, dass sie wie Horn, Knochen oder Eisenbein behandelt werden können und sich vorzüglich zur Knopf- und Billardkugelfabrication eignen. Da sie auch das täuschende Aussehen von Eßensbein bekommen, im übrigen ihnen mit Leichtigkeit jeder beliebige Farbenton beigebracht werden kann, so dass selbst Kenner dieses künstliche Eßensbein vom echten fast gar nicht zu unterscheiden vermögen, so dürfte diese neueste Verwendung der Kartoffel bald große Verbreitung finden, zumal der Billigkeit des Materials wegen.

— (In jeder Minute) sterben auf dem ganzen Erdball ungefähr 88 Personen, mithin 5300 in der Stunde, 127.000 an einem Tage und 46.300.000 in einem Jahre. Diese Behauptungen stützen sich nach mathematischer Berechnung auf folgende Voraussetzung: Die Erde wird nach den Generaltabellen der Statistiker von rund 1.530.000.000 Menschen bewohnt, deren durchschnittliche Lebenszeit 33 Jahre ist. Wenn nun jedes Jahr 46.300.000 Individuen sterben, so sind die 1.530.000.000 Menschen in 33 Jahren abgehan. Da nun ein Jahr 525.600 Minuten hat, so müssen auf jede Minute durchschnittlich 88 Todesfälle kommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Neues von der Post.) Die Fortschritte der Posttarifregulierung, der damit zusammenhängende Übergang zur Kronenrechnung, die mit 1. Jänner 1898 obligatorisch eingeführt werden soll, alles das wird sich binnen kurzem auch bei der Post geltend machen. Wenn wir alle einmal nach Kronen und Heller rechnen müssen, wird man auch die Postmarke nur mehr um Heller kaufen können. Damit hängt es zusammen, dass bei der Postverwaltung schon Vorbereitungen für die Herstellung neuer, auf Hellermünzen lautender Postwertzeichen getroffen werden. In Bild oder Farbe der Postwertzeichen scheint eine Änderung nicht beabsichtigt. Allerdings sollen auch einige neue Postmarken, vielleicht auf 1, 2, 3 und 5 Heller lautend, eingeführt werden, und für diese müsste dann eventuell auch an eine kleine Differenzierung in der Bilberumrahmung gedacht werden, um sie rasch erkennbar zu machen. Durch Anwendung einer neuen Farbe ist das nicht möglich. Unsere Postverwaltung verwendet heute jene sechs Farben: blau, violett, braun, grün, rot und grau, die das Vorkommen von Falsifikaten am besten verhindern. Thatsächlich ist in den letzten Jahren, seit der Einführung der neuen Briefmarken, in Österreich kein Fall der Markenfälschung vorgekommen, während dies im Auslande nicht selten versucht und nur durch immerwährende Veränderung des

Markenbildes erschwert wird. Im Zusammenhange mit diesen Erwägungen wird wohl auch der künftige Postosatz der Correspondenzkarte bestimmt werden. Bei einer Erhöhung des Postosatzes auf fünf Heller (Doppelkarten zehn Heller) und Annahme eines Jahresverbrauches von etwa 160 Millionen Postkarten in Österreich würde dem Postärar daraus ein Mehrertrag von beiläufig 800.000 fl. erwachsen. Die Studien der Regierung über die neuen Postwertzeichen sind heute indes noch nicht abgeschlossen und so lässt sich auch nicht sagen, ob im Gebürensatz der Postkarte im nächsten Jahre eine Änderung eintreten wird.

— (Tarifwesen.) Der dritte Nachtrag zu dem vom 1. October 1895 geltigen Tarife für den directen Personenverkehr zwischen Stationen der l. l. österreichischen Staatsbahnen einerseits, dann Stationen der l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft, der l. l. priv. Bozen-Meranerbahn, der Localbahn Mori-Arco-Riva a. G., der Gardasee-Dampfschiffahrt-Gesellschaft und der Achensee-Bahn anderseits tritt mit Gültigkeit vom 1. Juni 1897 zur Einführung. Derselbe enthält directe Fahrpreise im Verkehre mit der l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft und der l. l. priv. Bozen-Meranerbahn sowie die Bezeichnung jener Verkehrsrrelationen, in welcher directe Fahrpreise aufgehoben werden. Exemplare dieses Tarifbuches sind bei den l. l. österreichischen Staatsbahnen und der l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft, beziehungsweise in den beteiligten Stationen dieser beiden Verwaltungen zum Preise von 5 kr. erhältlich.

* (Mai-Feier.) Die Mai-Feier der Arbeiter verlief vorgestern programmatisch ganz ruhig. Mit vereinzelten Ausnahmen wurde überall gearbeitet. Vormittags fand in der Perles'schen Gastwirtschaft eine schwach besuchte Arbeiter-Versammlung statt, in der die bekannten Resolutionen, die Forderungen der Arbeiter betreffend, angenommen wurden. Der corporative Aufzug von ungefähr 150 Arbeitern in den Gärten der Kosler'schen Brauerei in der Unterschlacka erfolgte in vollster Ordnung. Um 7 Uhr abends begann in diesem Garten das Arbeiterfest, das bis gegen Mitternacht währt und einen ungestörten Verlauf nahm.

— (Der Volksbewegung.) Im ersten Quartal des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirk Gürkfeld (53.237 Einwohner) 204 Ehen geschlossen und 514 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 402, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 38, im ersten Jahre 90, bis zu 5 Jahren 184, von 5 bis zu 15 Jahren 46, von 15 bis zu 30 Jahren 13, von 30 bis zu 50 Jahren 15, von 50 bis zu 70 Jahren 73, über 70 Jahre 61. Todesursachen waren: bei 16 angeborene Lebensschwäche, bei 38 Tuberkulose, bei 18 Lungentzündung, bei 40 Diphtheritis, bei 24 Keuchhusten, bei 24 Scharlach, bei 2 Masern, bei 5 Typhus, bei 5 Gehirnenschlagflusss, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglück ist eine Person. Selbstmorde ereigneten sich zwei, dagegen weder ein Mord noch ein Todtschlag. — o.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30ten April auf den 1. Mai wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Diebstahls und zwei wegen Herumstreifens.

— (Unglücksfall.) Am 27. April mittags gieng der 53jährige, verheiratete Nagelschmied Lorenz Vogar von Eisnern, Gerichtsbezirk Bischofslack, zu dem in der Nähe seines Hauses befindlichen Flusse Beier, um sich dort zu waschen; er erlitt jedoch einen epileptischen Anfall, fiel in die Beier und ertrank. Der Berunglück wurde nach einer Stunde von seinem Sohne als Leiche aus dem Wasser gezogen.

— (Beim Abfeuern eines Schusses schwer verletzt.) Am 25. v. Mts. nachmittags waren die Burschen Alois Mošković und Franz Vidbergar, beide aus Badvor, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, in der Nähe des Mošković'schen Wirtschaftsgebäudes mit dem Schießen in eine Zielscheibe mittels eines einläufigen alten Gewehres beschäftigt. Zu diesem Gehuse hatte Mošković jun. das Gewehr hergegeben und die Zielscheibe eingerichtet, wobei Alois Vidbergar als Schütze fungierte. Gleich beim Abfeuern des ersten Schusses zersplitterte der Schatz. Infolge des erfolgten Rückstoßes erlitt Vidbergar an der rechten Wange unter dem Auge sowie an der rechten Hand zwischen dem Daumen und Beigefinger schwere Verletzungen. Vidbergar wurde in das Landesspital nach Laibach überführt, woselbst sich derselbe gegenwärtig in ärztlicher Behandlung befindet. — l.

* (Unglaubliche Roheit.) Am 25. v. Mts. gegen 12 Uhr nachts kamen der Kaischler Josef Nachtigal, der Einwohner Ignaz Ribić und der Besitzersohn Franz Bencel, sämmtliche aus Jauchen, politischer Bezirk Stein, zum Hause des dortigen Besitzers Johann Hribar und bewarfen das Haus mit schweren Steinen, und zwar angeblich aus dem Grunde, weil Nachtigal schon seit längerer Zeit mit Hribar in Feindschaft lebte. Durch die Steinwürfe wurden die Fensterscheiben und eine Petroleumlampe zertrümmert. Ein scharfschütziger, gegen 1/2 Kilo gramm schwerer Stein traf jedoch die im Bett liegende, 15jährige Tochter des Hribar auf die Stirne ober dem linken Auge derart, dass die Arme eine schwere, lebens-

gefährliche Verlezung erlitt. Die rohen Thäter wurden von der Gendarmerie dem k. k. Bezirksgerichte in Egg eingeliefert. —r.

* (Philharmonisches Concert.) Das große Werk «Die Begende von der heiligen Elisabeth», das uns jetzt in vollem Glanze seiner Kunst zeigt und ihn unter die ersten Meister der Tonkunst reiht, übte in einer mustergeschickten Wiedergabe gestern den gewaltigsten Eindruck auf die zahlreich versammelte Kunstmilie aus. Die hinreißende Beherrschung alles Technischen zum Ausdruck eines Geistigen, Lebendigen, die Wunder einer Instrumentalkunst, die mit den glänzendsten Farben entzückende Tonmalereien ausführt, die rührende Poesie und dramatische Kraft in der Charakterisierung der handelnden Personen, kurz alle Errungenchaften eines genialen Geistes, dem alle reichen Mittel der Tonsprache zu eignen sind, entzückten und begeisterten die kunstfertigen Zuhörer. Mit echter Kunstreue und Begeisterung hatte sich Meister Böhrer dem Einstudieren des ungemein schwierigen Werkes, mit begeisteter Ausdauer hatten sich der große gemischte Chor, der ausgezeichnete leistete, und auch das Orchester ihren hohen Aufgaben gewidmet. Auch die Wahl der Solisten, unter denen der unserem Concertpublicum bereits bestens bekannte Künstler Herr Schütte-Harmsen hervorragte, war glücklich, und so vereinte sich alles, um die Aufführung des großen Werkes auch zu einem großen Ereignis zu gestalten, das bleibenden Eindruck hinterlassen wird. Die Concertbesucher brachten den Schönheiten der Tondichtung das wärmste Empfangnis entgegen; als Herrn Musikkonstanz Böhrer ein von den Sängern und Sängerinnen in dankbarer Verehrung gewidmeter prächtiger Silberkranz überreicht wurde, ergriff das Publicum mit Freuden die Gelegenheit, um dem um die Kunst hochverdienten Meister begeisterte Ovationen darzubringen. Das Concert zeichneten Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein durch ihren Besuch aus. J.

* (Passionspiele.) Die im Landestheater gestern nachmittags und abends von der Gesellschaft altbairischer Passionspiele gegebenen Vorstellungen, die Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes darstellend, waren ausgezeichnet besucht. Die Aufführung kann als würdig genannt werden.

— (Sterbefall.) Eine uns aus Brünn zugekommene Nachricht meldet, dass der bekannte heimische Opernsänger Josef Karl Ternik am 1. Mai nachmittags nach kurzem Leiden im 30. Lebensjahr gestorben ist. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags nach feierlicher Einsegnung in der Pfarrkirche zu St. Jakob in Brünn statt. Der so plötzlich und unerwartet dahingeschiedene, dessen künstlerische Eigenschaften wie auch in Laibach im Concertsaale schätzen gelernt hatten und dem bei seiner kräftigen körperlichen Constitution eine lange und nach dem ihm eigenen eisernen Fleife sowie bei den schönen Stimmitteln, über die er verfügte, auch erfolgreiche künstlerische Laufbahn nach menschlicher Aussicht bevorstand, gastierte erst vor einigen Tagen in Graz, wo er jedoch, wahrscheinlich infolge seines krankhaften Zustandes und der hierdurch bewirkten Indisposition, nicht durchdrang. Möge dem heimischen Sänger die fremde Erde leicht sein!

— (Das Festconcert in Abbazia.) Man berichtet aus Abbazia vom 30. v. M.: Das aus Anlass der Grundsteinlegung des Kurhauses vom Golbenen Kreuze gestern abends im «Hotel Stefanie» veranstaltete Festconcert verlief glänzend. Opernsängerin Schläger sang mit ihren Gesangsvorträgen rauschenden Beifall. Allgemeines Entzücken erregte der Statthalterei-Concipient Bruno von Rainar aus Wien mit seiner ungewöhnlich schönen Stimme und seltenen Vortragskunst. Ihre k. u. k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie und ein überaus zahlreiches und elegantes Publicum wohnten dem genussreichen Concerte bei. Der Landeszweigverein vom Weissen Kreuze war bei den gestrigen Feierlichkeiten durch sein Ausschussmitglied Verwaltungsrath Erholt vertreten.

— (Curs über Bekämpfung der Peronosporakrankheit der Rebe.) Ueber mehrseitig gräferten Wunsch aus den Kreisen der Weinbautreibenden wird heuer an der k. k. önologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg an einem später zu bestimmenden Donnerstag vormittags des Monates Juni ein Curs für Weinbautreibende über die Bekämpfung der Peronosporakrankheit abgehalten. Derselbe beginnt um 9 Uhr vormittags mit einem ungefähr einstündigen Vortrage über die Krankheiterscheinung, die Bekämpfungsweise, die Behandlung der Sprößen, die Herstellung der Flüssigkeiten zur Bespritzung und schließt sich daran eine praktische Ausführung der Bespritzung im Weingarten. Die Theilnahme an dem Curse steht jedermann frei. Solche Personen, welche an diesem Curse teilzunehmen wünschen, haben dies spätestens bis Ende Mai 1897 der k. k. Direction schriftlich anzugeben, worauf sie von dieser für einen bestimmten Tag einberufen werden. Der Vortrag wird vom Prof. Leopold Weigert, die Demonstration von dem Demonstrator Heinrich Pfeiffer gehalten.

Neueste Nachrichten.

Jur Reise Seiner Majestät des Kaisers.

(Original-Telegramm.)

Petersburg, 1. Mai. So wie der erste Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in Petersburg der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna geglückt, so auch der letzte am Tage der Abreise. Zugleich nahmen Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Nikolaus sowie Erzherzog Otto und die Großfürsten und Großfürstinnen an dem Familien-dinner bei der Kaiserin-Mutter im Anitschlow-Palais teil. Heute nachmittags ist die Kaiserin-Mutter nach Gatschina abgereist. Se. Majestät Kaiser Franz Josef spendete auch dem österr.-ungar. Hilfsvereine in Moskau 500 Rubel.

Warschau, 1. Mai. Heute um 1 Uhr morgens trafen Se. Majestät Kaiser Franz Josef und Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto hier ein. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des Regtholm'schen Leibgarde-Grenadier-Regiments, Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto die des Lubensky'schen Regiments. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe der Generalgouverneur und andere Functionäre eingefunden. Der Bahnhof war prachtvoll geschmückt und feenhaft beleuchtet. Se. Majestät der Kaiser begrüßte den Generalgouverneur mit Händedruck und begab sich sodann in den Kaisersalon, wo er mit den versammelten Herren conversierte, bis die Wagen des Hofzuges gewechselt waren. Um 1 Uhr 40 Min. setzte Seine Majestät der Kaiser die Reise nach Wien fort.

Wien, 1. Mai. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef ist heute nachmittags 4 Minuten vor 5 Uhr in Begleitung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Otto und des Gefolges im Nordbahnhof eingetroffen, von wo er nach Hietzendorf mit der Bahn weiterfuhr. Als das Publicum des Kaisers ansichtig wurde, der sich an dem Fenster des Salonwagens zeigte, als der Zug den Viaduct passierte, brach es in stürmische Hochrufe aus und schwankte die Hüte und Tücher. Se. Majestät dankte salutierend.

Mai-Feier.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. Mai. Die Mai-Feier ist in aller Ruhe verlaufen. Die Zahl der im Prater versammelten wird auf 40- bis 50.000 Personen geschätzt. 2000 Ordner sorgten für die Aufrechthaltung der Ordnung. Kurz vor 6 Uhr begann der Abmarsch vom Prater.

Auch in den anderen Städten und Industrie-Orten der diesseitigen Reichshälfte ist mit Ausnahme von unbedeutenden Vorfällen die Mai-Feier im allgemeinen ruhig verlaufen.

Budapest, 2. Mai. Die Mai-Feier der hiesigen Arbeiterschaft ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Kleinere Zusammenstöße, die zwischen Arbeitern und Polizei gestern vormittags stattgefunden haben, waren ganz bedeutungslos.

Auch sonst wurde im Lande mit Ausnahme von Demonstrationen geringerer Bedeutung die Ruhe nicht gestört.

Ausstände.

(Original-Telegramm.)

Trautnau, 1. Mai. In der Präl'schen Spinnerei in Schwadowitz wurde am gestrigen Tage die Arbeit wieder aufgenommen. Für den kommenden Montag wird der Arbeitsaufnahme bei der Firma Ettrich in Jungbuch entgegengesehen.

Neustadt, 1. Mai. Auf dem der Mureschauer Steinkohlengewerkschaft gehörigen Josefi-Schacht in Bohdachin wurde die Arbeit eingestellt.

Hohenelbe, 1. Mai. In der Spinnerei-Firma Fried & Co. in Proschwitz ist ein Streik ausgebrochen. Auch in anderen Fabriken dieses Bezirkes macht sich eine diesbezügliche Bewegung bemerkbar.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramm.)

Athen, 1. Mai, 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Die griechische Armee ist in Arta konzentriert, das die Türken zu belagern beabsichtigen sollen. Gerüchteweise verlautet, Oberst Bassos solle abberufen werden.

Athen, 1. Mai, 6 Uhr 20 Minuten abends. (Sitzung der Kammer.) Die Tribünen sind überfüllt. Die neuen Minister nehmen ihre Sitze ein. Ministerpräsident Ralli erklärt, die erste Sorge der Regierung werde die Rekonstruktion der Armee sein, ohne welche weder der Krieg fortgesetzt noch ein ehrenhafter Frieden erreicht werden könnte. Glücklicherweise habe die Armee, die eines besseren Schicksals würdig war, ihren Muth voll bewahrt; wir können uns mit Vertrauen auf sie stützen. Der Ministerpräsident verlangt ein Zusammensetzen der Kammer mit der Nation. Die Kammer solle die Zustimmung dazu geben, dass ihre Arbeiten unterbrochen werden. Redner verlangt, dass sich die Kammer darüber ausspreche. Delhannis erklärt, es sei nicht nötig, dass die Kammer hierüber ihre Meinung zum Ausdruck bringe, da in der Frage der Unterbrechung

der Arbeiten keinerlei Meinungsverschiedenheit besthebe. Redner fügt im Namen seiner Partei hinzu, sie werde dem neuen Cabinete ihre ganze Unterstützung leihen, solange die Türken auch nur einen Fußbreit vaterländischen Gebietes besetzt halten. Unser Hauptfrohle ist, sagt Redner, den Feind zu verjagen. Phaleretos verlangt, die Prinzen sollen zurückberufen werden. Der Kronprinz sei zu sehr ermüdet. (Beifall auf den Tribünen.) Papalichalopulo spricht sein Erstaunen über die Unthätigkeit der Flotte aus. Ministerpräsident Ralli bestätigt den gestrigen Sieg bei Elefino in allen seinen Details. Was die Lage in Epirus betrifft, so habe sich der Rückzug der griechischen Truppen, wenigstens eines Theiles der Infanterie, regelrecht vollzogen. Eine Panik sei nur unter der Landbevölkerung entstanden. Der Antrag auf Suspendierung der Arbeitern der Kammern wird unter allgemeiner Zustimmung angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Athen, 2. Mai, 2 Uhr morgens. Wie eine Depesche aus Arta meldet, befindet sich eine griechische Brigade in der Stärke von 8000 Mann unter dem Commando des Obersten Bairaktaris neuerdings auf dem Vormarsche gegen Pentepigadia. Das deutsche Panzerschiff «Kaiserin Auguste Victoria» ist, von Kreta kommend, in Phaleron eingetroffen.

Pharsalus, 1. Mai. (Meldung der Agence Havas.) In der Schlacht von Elefenton kamen auf türkischer Seite 8000 Mann Infanterie, 600 Mann Cavallerie und 30 Kanonen zur Verwendung. Die Türken wurden von der Brigade Smolensk zurückgeworfen und erlitten große Verluste. Die Türken wurden buchstäblich decimiert. Mehrere hundert Freischärler unterführten die Operationen der griechischen Truppen. Letztere verloren 50 Tote.

Constantinopol, 1. Mai. Nach einer Depesche Ehem. Paschas kam es gestern abends eine Stunde vor Belestantino zu einem Kampf, welcher durch die Nacht unterbrochen wurde und früh wieder begann. Es wurden drei Befestigungen und vier Schützengräben erobert. Die Griechen zogen sich in eine Position bei einem rechts von Belestantino gelegenen Dorfe zurück, welches Dorf von dem Redif-Bataillon von Brusia besetzt wurde. Die Eroberung der griechischen Position sei zu erwarten. Halki Pascha sei mit zehn Bataillonen und zwei reitenden Batterien nach Belestantino abgegangen, dessen Einnahme bald zu erhoffen sei, wodurch die Verbindung des Feindes mit Bolu unterbrochen wäre.

Constantinopol, 1. Mai. Das Journal «Sabah» meldet aus Petersburg, dass Seine Majestät Kaiser Franz Josef beim Empfang der Botschafter den türkischen Botschafter wegen der Tapferkeit der türkischen Truppen und wegen deren Führung glückwünscht habe.

Constantinopol, 1. Mai. Die Pforte hat auf die Note, betreffend die provisorische Uebernahme des Schutzes der griechischen Unterthanen durch England, Frankreich und Russland, bisher keine Antwort erteilt. Es verlautet, die Pforte werde eine zeitliche Uebernahme des Schutzes acceptieren, aber nicht die Anwendung der Capitulationsrechte, welche der Kriegszustand mit Griechenland nicht gestatte.

Constantinopol, 2. Mai. Eine offizielle Bekanntmachung füsst die Processe gegen Griechen bis zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Griechen, welche Schuldner der Regierung sind, müssen Garantie leisten oder es werden ihre Immobilien beim Grundbuchsamt als unverkäuflich bezeichnet. Der Liebtritt in den türkischen Staatsverband wird unter gewissen Vorbehalten gestattet. Angestellte der Conjurate der Sanitätsadministration, der Ottomanbank und der Bahnen können unter den gleichen Bedingungen die türkische Staatsangehörigkeit annehmen. Griechische Schiffe, welche vor Ablauf des Ausweisungstermins ihre Bestimmung nach türkischen Häfen hatten, wird das Einlaufen in dieselben gestattet.

Constantinopol, 2. Mai. Das Patriarchat protestierte bei der Pforte gegen die ökumenische Entfernung des Monsignore Ambroisius von Nesiub. In der nächsten Sitzung der Synode in Nesiub über die neue Wahl des Metropoliten in Nesiub wird berathen werden. Alle Mitglieder der Synode in Nesiub gegen die Wahl eines Serben. Eine Conjuratmehrheit bestätigt, dass zwei türkische Torpedojäger in den Dardanellen gescheitert sind; nach einer derselben bereits offiziell genannt worden.

Constantinopol, 2. Mai. Nach einer offiziellen Mittheilung sind gestern hier 244 Verwundete eingetroffen, von welchen 177 im Nildipital untergebracht wurden, wo sie in der sorgfältigen Pflege der Befehlshaber der Schmerzen besiegeln. Die baldige Rückkehr auf den Kriegsschauplatz Bali von Nesiub meldet, dass 1043 Freiwillige abgegangen sind. Wie der Gouverneur von Issmid meldet, sind von Alaba aus Freiwillige abgegangen.

Telegramme.

Linz, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Se. I. u. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainier ist auf höchsteiner Inspectionsreise mittelst Schnellzuges heute vormittags hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von GM. v. Goerz und Oberst Schildenfeld empfangen. Se. I. u. I. Hoheit dinierte auf dem Bahnhofe und begab sich um 1 Uhr mittags mittelst Wagens nach Linz.

Abazia, 1. Mai. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien kam heute hier an. Der König stellte den rumänischen Majestäten einen Besuch ab. Der Besuch dauerte fast zwei Stunden.

Pola, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Ihre I. u. I. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist heute um halb 2 Uhr nachmittags mittelst Privatdampfers aus Abazia zum Besuch der Prinzessin von Coburg hier eingetroffen und um 5 Uhr nach Russin abgereist.

Berlin, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Heute fand die feierliche Eröffnung der großen Berliner Kunstausstellung statt.

Newyork, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung des «Newyorker Herald» aus Kingston sind bei einem Erdbeben in Westindien hunderte von Menschen umgekommen. Außerdem wurde großer Schaden angerichtet. Der Mittelpunkt des Erdbebens war Montserrat. Die meisten Verluste an Menschenleben sind in Guadeloupe zu verzeichnen. Die Erderschütterung war von einer Hochflut begleitet.

Angelokommene Freunde.

Hotel Elefant.

Am 29. April. Graf Kolowrat; Schütte-Harmsen, Opernsänger; Corelli, Opernsängerin; Fels, Rebat, Fischer, Janisch, Klste., Wien. — Cahn, Rentier, J. Gemahlin, Berlin. — Pollat, Private, f. Schwester, Neumarkt. — Barolini, Kfm., — Goldschmidt, Hirsch, Klste., Prag. — Müller, Privat, Trento. — Spas, Kfm., f. Gemahlin, Sissel. — Limle, Kfm., Gutenberg. — Hotel, Kfm., f. Gemahlin, Sissel. — Beschl, Kfm., Triest. — Schröder, I. u. I. Vieut, Gleichenberg. — Beschl, Kfm., Mahr, Weißkirchen.

Hotel Stadt Wien

Am 30. April. Barth, Baulleiter, Esseg. — Rötter, Kfm., Böck, Stutezky, Sumrich, Hofstieg, Rosenthaler, Heudeck, Klste., Wien. — Cahn, Rentier, J. Gemahlin, Berlin. — Pollat, Private, f. Schwester, Neumarkt. — Barolini, Kfm., Goldschmidt, Hirsch, Klste., Prag. — Müller, Privat, Trento. — Spas, Kfm., f. Gemahlin, Sissel. — Limle, Kfm., Gutenberg. — Hotel, Kfm., f. Gemahlin, Sissel. — Beschl, Kfm., Mahr, Weißkirchen.

Hotel Lloyd.

Vom 27. bis 30. April. Gerar, Realitätsbesitzer, Blagowis, Sommer, Böck, Gürbich. — Holmar, Lehrer, St. Ruprecht. — Schmerf, Reitender, Brecelj, Mediciner, Graz. — Kovacic, Böck, St. Lucia. — Kozina, Bahnmeister, Rudolfswert. — Kozina, Postmeister, Raden. — Celestina, Holzhändler, Lees. — Kozina, Oberlehrer, Kosana. — Münzinger, Fleischhauer, Woch. — Kozina, Oberlehrer, f. Familie, Sturja. — Zitnik, Kozina, Oberlehrer, Tressen. — Schüssig, Reitender, Wamsdorf. — Kozina, Weinhändler, Möttling. — Behani, Private, Seifenfischer. — Hache und Geiger, Private, München. — Ehrlich, Kozina, Böck, Reitender, Wien. — Preznik, Private, Nendorf. — Kozina, Oberlehrer, Kozina. — Kozina, Restaurateur, Stein.

Berstorbene.

Am 30. April I. Rudolfsine Hann, Militärbeamtenstochter, 17 J. Floriansgasse 16, Tuberkulose. — Maria Starke, Zimmermeisters-Witwe, 59 J. Wienerstraße 7, Caries oss. — I. Mai. Apollonia Göste, Pfriemlinher, 76 J. Körnerstraße 7, Lungendem, Wasserflucht. — Maria Strah, Beisitzerin, 5 Mon. Udm. 12, Frauen. — Josefa Ternik, (1868) 3-2

Nr. 1837.

Erste executive Feilbietung. Am 11. Mai 1897. um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Josef Maleček von Ostrožnoberdo, Einlage 3. 18 der Catastralgemeinde Ostrožnoberdo, stattfinden. R. I. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

St. 1363.

Razglas.

Dne 21. maja in 25. junija 1897, se boda izvršili dražbi poštovane Antona Cimpermana iz Nareda st. 5, v pisanega vlogi st. 16 kat. ob. Selo sodno na 1285 gld. cenjenega. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lačnah dne 1. aprila 1897.

(1863) 3-2

Nr. 1092.

Zweite exec. Feilbietung. Am 11. Mai 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Josef Manluc von Kal. Einl. 3. 139 der Catastralgemeinde Kal, stattfinden. R. I. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

Hausbesitzerin, 79 J. Krakauergasse 13, Marasius, Herzfehler. — Rudolf Bagar, Arbeitersohn, 1 J. Udm. 46, Tuberkulose. Im Siechenhause. Am 30. April. Maria Spenko, Arbeiterin, 56 J. Brustwassersucht.

Lotterziehung vom 1. Mai.

Graz: 59 70 90 10 74.
Wien: 23 50 90 51 53.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	Beobachtung	Bordtemperatur in Schmelze auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefius	Wind	Ansicht des Himmels	Staub sichtbar im Gesicht
1. 9 u. Ab.	731.1	20.2	SW. zml. stark	halb bewölkt		
9 u. Ab.	730.3	14.1	SW. mäßig	fast heiter		
2. 7 u. Mg.	729.2	11.9	ONO. mäßig	Regen		
9 u. Ab.	731.7	6.5	N. zml. stark	Regen	2.8	
3. 7 u. Mg.	733.0	6.4	SW. mäßig	Regen		
	735.0	6.0	NO. schwach	Nebel	49.0	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag und Sonntag 16.4° und 8.3°, beziehungsweise um 4.3° über und 4.0° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch, Mitter von Mischkrod.

Wohlgeboren Herr Trnkóczy

Apotheker

in Laibach.

Sind so gütig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, die mir in meinem Zustande ausgezeichnete Dienste machen. Beiliegend übersende ich Ihnen 8 Rubel. Bitte unter Adresse zu senden:

Herrn B. Bulla, Samarkand, Russland
(Slavisches Magazin).

Bis Frühjahr werde ich in Samarkand bleiben. Die Sendung wird in 14—18 Tagen hierher einlangen.

(396) 15 Mit Hochachtung

B. Bulla.

* Samarkand ist die Hauptstadt des Gouvernements Serafchan im russischen Generalgouvernement Turkestan (Central-Asien), grenzt an Buchara, Afghanistan, Ostindien und an das chinesische Reich. Die Stadt besteht aus der alten asiatischen und der russischen Stadt und zählt 36.000 Einwohner, darunter 6000 Mann russisches Militär, und ist ein wichtiger Handelsplatz. Während Briefe aus dem Innern Nordamerikas nach Laibach längstens in 12 Tagen gelangen, brauchte obiger Brief nach Laibach 14 Tage.

Padua, 23. Februar 1897.

Geehrter Herr Piccoli

Apotheker

in Laibach.

Ich habe Gelegenheit gehabt, Ihre Magentinctur zu verordnen und habe dieselbe insbesondere bei Frauen, die an hartnäckiger, habitueller Verstopfung, von Aneroxie (Appetitlosigkeit) begleitet, leiden, mit gutem Erfolg angewendet. (1120) 9

Prof. G. Ritter v. Inverardi, Director der Klinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Präses der medicinischen Facultät in Padua.

Einladung

zu der am 6. Mai 1. J., abends um 6 Uhr, in der Wohnung des Vereins-Präses stattfindenden

Generalversammlung

des Waisenhaus - Bauvereines für Gottschee mit dem Sitze in Laibach. (1933) Der Vereins-Präses.

(1864) 3-2 Nr. 1131.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 11. Mai 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Johann Kaluža von Marain, Einlage 3. 75 der Catastralgemeinde Marain, stattfinden.

R. I. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

(1865) 3-2 Nr. 1588.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 11. Mai 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Johann Kaluža von Robokendorf, Einlage 3. 14 der Catastralgemeinde Robokendorf, stattfinden.

R. I. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

Möbliertes

Monatzimmer

gassenseits, sofort zu vermieten: Polana-
strasse Nr. 35, I. Stock. (1928) 3-1

Wer beim Einkauf von

Tapeten

und Borden

viel Geld ersparen will,

der verlange die

neuesten Muster

des ersten

Ostdeutschen Tapeten-Versand-Geschäfts

GUSTAV SCHLEISING, Bromberg.

Lieferant fürstl. Häuser.

Dieselben übertreffen

diesjähriger Saison an aussergewöhnlicher

Schönheit alles andere und werden auf

Verlangen überallhin franco versandt.

Naturelltapeten von 5 Kreuzer p. Rolle.

Goldtapeten von 10 Kreuzer p. Rolle.

(Eine Rolle Tapete deckt einen Flächen-

raum von ca. 4 m².) (1932) 8-1

Bei Musterbestellungen wird um

Angabe der gewünschten Preislage ersucht.

RUSSET CREAM

WELTBERÜHMT

VON DAY & MARTIN

LONDON & LIVERPOOL

Lieferanten des engl. Hofes

der Marine & Heere.

ist das Beste zum putzen

für alle braunen Schuhe

Preis pr. Flasche 40 kr.

Alleinige Niederlage

für Steiermark, Kärnten

& Kroatien bei

Josef KUMP Graz,

Herrengasse 18. (1934) 5-1

Firmkleid

Crème, ganz neu, für ein Mädchen von 8 bis 10 Jahren, ist sehr billig abzugeben: Beethovengasse Nr. 4, III. St. (1939) 3-1

Lattermanns-Allee.

Trabers

weltberühmtes, anatomisches

Museum und Panoptikum.

Über 1000 Kunst- und naturwissenschaftliche Präparate, darunter 50 lebensgroße Figuren.

Geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Freitags nur für Damen.

Entrée 20 kr. Militär und Kinder 10 kr.

Kataloge

(1901) in slowenischer und deutscher Sprache. 7-2

Lattermanns-Allee.

Neu!

Nur kurze Zeit.

Neu.

Zum erstenmale hier!

Dampf-, Berg-

und Thal-Bahn.

Elektrisch beleuchtet.

Täglich von 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Sehr unterhaltend für Groß und Klein.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

(1902) 7-2

der Besitzer.

Neu!



Die akad. techn. Ferialverbindung «Carniolia» gibt hiermit allen a. H. a. H. E. B. E. B. i. a. B. i. a. B. und Freunden der Verbindung gespiend Nachricht vom Ableben ihres I. a. F., des Herrn

Karl Böck

Hörers der Rechte.

Das Leichenbegängnis fand am 1. Wonnemond 1897 in Russin statt.

Trauerjedermann am 4. Wonnemond 1897 um 6 Uhr abends auf der Verbindungskneipe in Laibach (Casino).

Fiducit!

Laibach am 3. Wonnemond 1897.

Course an der Wiener Börse vom 1. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Tagesblatt.

Staats-Gulden.	Geld	Wert	Staats-Gulden	Geld	Wert	Staats-Gulden	Geld	Wert	Staats-Gulden	Geld	Wert
10% Einheitliche Rente in Noten verg. Mai-November	101.55	101.85	Staats-Gulden	Geld	Wert	Staats-Gulden	Geld	Wert	Staats-Gulden	Geld	Wert
in Noten verg. Februar-August	101.55	101.75	Übernommene Eisenb.-Aktien	Geld	Wert	Übernommene Eisenb.-Aktien	Geld	Wert	Übernommene Eisenb.-Aktien	Geld	Wert
„ Silber verg. Jänner-Juli	101.65	101.85	Obligationen	Geld	Wert	Obligationen	Geld	Wert	Obligationen	Geld	Wert
„ April-October	101.65	101.85	Eisenbahn 600 u. 8000 M.	116.80	117.80	Eisenbahn 600 u. 8000 M.	117.50	118.50	Eisenbahn 600 u. 8000 M.	158.75	154.75
1854er 4% Staatsloste, 250 fl.	101.65	101.85	14% ab 10% C. St.	bto. 121.25	122.25	14% ab 10% C. St.	117.25	118.25	14% ab 10% C. St.	251.50	252.50
1860er 5% ganze 500 fl.	142.75	143.25	Eisenbahn, 400 u. 2000 M.	99.60	100.50	Eisenbahn, 400 u. 2000 M.	99.80	100.80	Eisenbahn, 400 u. 2000 M.	458.50	459.50
1864er 5% „ Funstel 100 fl.	156.75	157.25	Frank.-Söleb.-B. Em. 1884, 4%	99.70	100.70	Frank.-Söleb.-B. Em. 1884, 4%	100.10	101.10	Frank.-Söleb.-B. Em. 1884, 4%	—	—
1864er Staatsloste „ 100 fl.	190.75	191.25	Galiz.-Karl.-Bulw.-Bahn	99.50	100.50	Galiz.-Karl.-Bulw.-Bahn	100.10	101.10	Galiz.-Karl.-Bulw.-Bahn	359.90	360.40
„ 50 fl.	190.75	191.25	börse Stadt 4%	99.70	100.70	börse Stadt 4%	100.10	101.10	börse Stadt 4%	238.90	239.90
5% Dom.-Böhr. & 120 fl.	155.50	156.50	Boraxberger Bahn, Em. 1884,	99.50	100.50	Boraxberger Bahn, Em. 1884,	100.10	101.10	Boraxberger Bahn, Em. 1884,	224.60	225.60
„ 4% (W. St.) S. I. 100 fl. 2.	155.50	156.50	4% (W. St.) S. I. 100 fl. 2.	101.50	102.50	4% (W. St.) S. I. 100 fl. 2.	101.50	102.50	4% (W. St.) S. I. 100 fl. 2.	230.75	231.75
4% Dom.-Böhr. & 120 fl.	122.80	122.80	Ang. Goldrente, 4% per Caffe	122.20	122.20	Ang. Goldrente, 4% per Caffe	122.20	122.20	Ang. Goldrente, 4% per Caffe	81.84	82.84
4% dt. Rente in Kronenwähr.	101.20	101.40	bto. dt. per Ultimo	122.10	122.30	bto. dt. per Ultimo	122.10	122.30	bto. dt. per Ultimo	234.50	235.50
„ Rente in Kronenwähr.	101.20	101.40	Staatsrente in Kronen Rom.	99.50	99.75	Staatsrente in Kronen Rom.	101.10	102.10	Staatsrente in Kronen Rom.	946.50	948.50
„ Rente in Kronenwähr.	101.20	101.40	Staatsrente in Kronen Rom.	99.50	99.75	Staatsrente in Kronen Rom.	110.75	111.75	Staatsrente in Kronen Rom.	268.50	269.50
10% St. 100 fl.	121.25	122.25	Staatsbahn 3% ab Fr. 500 p. St.	122.25	122.75	Staatsbahn 3% ab Fr. 500 p. St.	127.70	128.70	Staatsbahn 3% ab Fr. 500 p. St.	121.17	122.17
10% St. 100 fl.	101.10	102.10	bto. St. 100 fl. 4% ab	101.10	102.10	bto. St. 100 fl. 4% ab	107.50	108.50	bto. St. 100 fl. 4% ab	212.12	213.12
10% St. 100 fl.	121.25	122.25	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	121.50	122.50	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	127.70	128.70	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	164.18	165.18
10% St. 100 fl.	154.50	155.50	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	154.50	155.50	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	159.50	160.50	Staats-Oblig. (Ang. Öst.)	158.18	159.18
10% St. 100 fl.	153.50	154.50	Untersteiner Bahn	153.50	154.50	Untersteiner Bahn	159.50	160.50	Untersteiner Bahn	200 fl.	201 fl.
10% St. 100 fl.	158.20	159.20	Untersteiner Bahn	158.20	159.20	Untersteiner Bahn	159.50	160.50	Untersteiner Bahn	200 fl.	201 fl.
10% St. 100 fl.	121.25	122.25	Divid. Aktien	121.50	122.50	Divid. Aktien	121.50	122.50	Divid. Aktien	165.17	166.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	(per Stück)	122.20	123.20	(per Stück)	122.20	123.20	(per Stück)	166.17	167.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	167.17	168.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	168.17	169.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	169.17	170.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	170.17	171.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	171.17	172.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	172.17	173.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	173.17	174.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	174.17	175.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	175.17	176.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	176.17	177.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	177.17	178.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	178.17	179.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	179.17	180.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	180.17	181.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	181.17	182.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	182.17	183.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	183.17	184.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	184.17	185.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	185.17	186.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	186.17	187.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	187.17	188.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	188.17	189.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	189.17	190.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	190.17	191.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	191.17	192.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	192.17	193.17
10% St. 100 fl.	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20	123.20	Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen	122.20</td				